

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 14.

Samstag, 2. Februar 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Jan. Der König hat mittelst Ordre vom 25. d. M. bestimmt, daß das IV. Bataillon des 4. Inf.-Regts. Nr. 122 Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn, zum 25. Juli 1895 von Gmünd nach Heilbronn verlegt wird.

Stuttgart, 30. Jan. Gestern Nachm. 4 Uhr fand in der Kapelle des Pragfriedhofes die Einsegnung des durch einen Schlaganfall plötzlich aus dem Leben geschiedenen Hrn. Ungerer aus Wildbad (langjähriger Leiter des Hotel Klump) statt, welcher zahlreiche hiesige und Wildbader Freunde und Angehörige beiwohnten. Nach der kirchlichen Feier erfolgte die Ueberführung der Leiche nach Heidelberg, wo sie verbrannt wird.

Neuenbürg. Wie bekannt ist die ehemalige Iuteweberei hier an die neugegründete Aktiengesellschaft „Phönix“ süddeutsche Glühlampenfabrik, übergegangen. Diese Gesellschaft beabsichtigt, die hiesige Stadt mit elektrischer Beleuchtung zu versehen und hat in dieser Beziehung mit der Gemeinde wegen der Straßenbeleuchtung bereits ein Abkommen getroffen. Kürzlich hat die Gesellschaft auch an die Hausbesitzer die schriftliche Anfrage wegen elektrischer Beleuchtung der Wohnräume gerichtet und zugleich deren Bezugsbedingungen mitgeteilt. Diese scheinen jedoch nicht ganz den Wünschen der Interessenten zu entsprechen, insbesondere wird es beanstandet, daß nur Glühlampen mit 16 Kerzenstärke zur Verwendung kommen sollen. Viele Hausbesitzer möchten auch kleinere Gelfasse beleuchten für welche auch 3, 5 oder 10 Kerzenstärke hinreichen würde. Wir glauben, daß es im Interesse der Gesellschaft „Phönix“ liegt, auch diese Wünsche bei Anlage des Betriebs in Betracht zu ziehen. Einer Aufklärung hierüber sehen die Hausbesitzer gerne entgegen.

Tübingen, 29. Jan. (Strafkammer.) Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatten sich heute vor der Strafkammer zu verantworten der Weichenwärter Karl Gust. Klüber und der Ankuppler Ad. Heinrich Güttinger von Calw. Sie hatten den Rangierdienst auf dem Bahnhof in Calw zu besorgen und haben die Wagen auf ein sogen. totes Geleise geleitet und die Bremsvorschriften vernachlässigt, was zur

Folge hatte, daß die Wagen ins Maschinenhaus liefen, wo Lokomotivführer Geißler an seiner Maschine zu schaffen hatte. Geißler wurde von den Wagen erfaßt und derart verlegt, daß ihm beide Arme abgenommen werden mußten. Die Angeklagten konnten nicht bestreiten, daß Geißler durch die von ihnen geleiteten Wagen verlegt worden sei; Klüber, dem die Aufsicht oblag, wollte aber die Schuld auf Güttinger schieben, dem das Bremsen obgelegen habe, der aber seiner Pflicht nicht gehörig nachgekommen sei, allein da ihm die Aufsicht über das Rangiergehäuf oblag und auf dem toten Geleise gar nicht rangiert hätte werden sollen, so war er nicht frei von Schuld. Kl. wurde mit 3 Wochen, G. mit 1 Monat 15 Tagen Gefängnis bestraft.

Tübingen, 29. Jan. Vergangene Nacht 2 $\frac{1}{4}$ Uhr vernahm man zwei aufeinander folgende und mit ziemlich starkem Geräusch verbundene Erdschöße. — Die Kälte betrug diesen Morgen 23 Grad R.

Baihingen a. G., 30. Jan. Einen unglücklichen Verlauf nahm die Schöffengerichtssitzung in Baihingen vom 22. Jan. Es handelte sich um 3 Fälle wegen Körperverletzung und Beleidigung. Im ersten Fall waren die Zeugen auf dem Weg nach Baihingen aus dem Wagen geworfen worden. Hierbei verletzte sich einer derselben derart, daß er inzwischen verstorben ist. Beim Aufruf des zweiten Falles ergab sich, daß der Kläger kurz vor der Verhandlung den Fuß gebrochen hatte. Die Parteien verglichen sich daher schleunigst. Der dritte Fall betraf die Beleidigung eines Baihinger Gemeinderats durch einen ehemaligen Feldschützen. Als Belastungszeuge trat, scharf angefochten, der Weinberghüter Baumwart E. auf. Auf Antrag des Verteidigers wurde aber die Verhandlung zwecks Ladung einer Anzahl Entlastungszeugen auf den 29. Jan. vertagt. Inzwischen aber hat sich E., dem das Gewissen keine Ruhe mehr ließ, erhängt.

Reutlingen, 31. Jan. Als Regierungspräsident v. Luz gestern mittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr aus dem Museum heraustrat, glitt er aus und fiel so unglücklich, daß er ein Bein brach und nach Hause gebracht werden mußte. Herr v. Luz kandidiert bekanntlich wieder um das Abgeordnetenmandat für den Bezirk Nagold.

Rundschau.

Baden-Baden, 28. Jan. Bei den Probebohrungen von Stollen zu den heißen Quellen stießen die Arbeiter auf eine 15—20 cm starke Kohlenader. Die Kohlen sind glänzend schwarz und haben bei einem vorgenommenen Versuch gut gebrannt. — Heute Nachmittag wurden die Pferde der Prinzessin Hohenlohe-Dehringen mit dem Schlitten scheu, rasten in wildem Galopp davon und stürzten in die Baugrube der städtischen Kanalisation. Ein Pferd brach dabei das Genick und war sofort tot. Die Prinzessin kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Nürnberg, 30. Jan. Von den durch den Postdiebstahl abhanden gekommenen Gegenständen fehlt noch jede Spur. Nachdem die Post 500 Mk. für die Ermittlung des Thäters ausgesetzt, hat auch die Frankfurter Versicherungsgesellschaft Providentia 500 Mk. für die Beibringung der gestohlenen Frankfurter Pfandbriefe im Betrage von 22 000 Mk. ausgesetzt.

Berlin, 30. Jan. In der Kommission des Reichstags für die Umsturzvorlage wurden heute auf Antrag des Zentrums die §§ 166 und 167 des Strafgesetzbuches (Gotteslästerung, Religionsbeschimpfung) in §§ 111a (Verbot der Verherrlichung strafbarer Handlungen) mit 16 gegen 8 Stimmen aufgenommen, die Nationalliberalen stimmten dagegen, die Soz. Dem. enthielten sich der Abstimmung; dann wurde auch der Ehebruchs-§ aufgenommen. — Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags schlägt, den früheren Antrag abändert, vor, daß über die Reihenfolge gleichzeitig eingebrachter Anträge aus dem Hause der Präsident allein, nicht mit dem Seniorenkonfent entscheiden soll.

Berlin, 30. Jan. Der Kaiser hat an seinem Geburtstag dem Grafen Herbert Bismarck, der bisher Oberstlieutenant à la suite der Armee war, den Charakter als Oberst verliehen.

— Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Sofia: Gegen den früheren Polizeipräsidenten Lukanow wurde gestern abermals ein Attentat verübt. Ein Bruder des im Beltschew-Prozess zu Tode gemarterten Lukschew und zwei wegen Complot Verurteilte lauerten ihm in einem Café auf. Als er sich entfernen wollte, umringten sie ihn und feuerten Schüsse auf ihn ab.

London, 28. Jan. Hier herrscht seit einigen Tagen sehr kaltes Winterwetter. Im Norden Englands haben heftige Schneestürme geweht. Zwischen Caithness und Sutherland sind 3 Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben. Von Swangsea konnte am Freitag Abend wegen des Schnees kein Zug abgelassen werden.

Fiume, 30. Jan. Hier wütete gestern ein furchtbarer Orkan; die gesammte Schifffahrt ist eingestellt. Viele sich unterwegs befindliche Schiffe dürften verloren sein. Das Meer hat einen furchtbaren Anblick. Alle Eisenbahnzüge sind ausgeblieben.

Petersburg, 27. Jan. Minister v. Siers ist gestern Abend gestorben.

— Ein kaiserlicher Ukas ordnet an, aus der Reichs-Kasse jährlich 50 000 Rubel anzuweisen für hilfsbedürftige Gelehrten, Literaten und Publizisten teils zu einmaligen Unterstützungen, teils zu lebenslänglichen Pensionen. Der Minister für Volksaufklärung, der Finanzminister und der Präsident der Akademie der Wissenschaften sind mit der Ausarbeitung der näheren Bestimmungen betraut worden.

— Während in Westeuropa die letzten Tage rauhes Winterwetter herrschte, hat sich das südliche Rußland außerordentlich warmem Wetter zu erfreuen. In der Gegend von Suchum-Kale am schwarzen Meere blühen die Citronen-, Drangen-, Kaktus-, Lorbeer-, Myrten- und Pflaumenbäume. Die Damen auf den Boulevards von Suchum-Kale tragen Sonnenschirme.

Untergang des deutschen Schnelldampfers „Elbe“

Ein furchtbares Unglück ist es, von dem soeben der Telegraph Kunde gibt, ein Schiffsunglück, so groß und ungeheuerlich, wie es seit dem Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ die deutschen Gemüter nicht mehr erschüttert hat. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Elbe“, ein der bekanntesten der Schnellsegelnden deutschen Passagirdampfer, welche den Verkehr zwischen Bremen und New-York vermitteln, ist in den sturmgepeitschten Wellen der Nordsee bei dem aus der englisch-holländischen Seeschlacht von 1665 bekannten Lowestoft, einer Stadt auf dem östlichsten Vorgebirge Englands in der Nordsee, gegenüber der holländischen Küste gelegen, gesunken. Gegen 300 Menschen wurden mit ihm hinabgerissen in das grausige Grab. Der Umstand, das es zumeist Deutsche waren, die einen solch entsetzlichen Wellentod fanden, macht das Ereignis zu einem nationalen Unglück, bei dem alle deutschen Gauen Schmerz bewegt mitleiden und trauern. Die uns über das Unglück vorliegenden Depeschen lauten:

London, 31. Jan. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Elbe“ ist in Folge Zusammenstoß bei Lowestoft untergegangen. 22 Personen gerettet, 200 ertrunken.

(Telegramm der „Wildbader Chronik.“)

London, 31. Jan. Eine Depesche an den Lloyd aus Mas Luis (bei Rotterdam) meldet: Der britische Dampfer „Erathie“, von Rotterdam nach Aberdeen unterwegs, ist dort angekommen und berichtet, daß er gestern früh um 5½ Uhr, 30 Meilen von Hoek nach Holland, mit einem

großen Dampfer zusammengestoßen ist. Der Erathie, ein kleiner Kohlendampfer von 470 Tonnen, ist vorn beschädigt worden, leckt aber nicht und begibt sich morgen in Reparatur nach Rotterdam.

Bremen, 31. Jan. Eines der neuesten und schönsten Schiffe des Norddeutschen Lloyd, der Schnelldampfer „Elbe“, ist in der Nordsee von einem furchtbaren Unglück betroffen worden. Nach einem in der Nacht beim Norddeutschen Lloyd eingegangenen Telegramm aus Lowestoft (an der süddöstl. Grenze von England) ist der am 29. dies von Bremerhaven abgegangene Dampfer gestern früh um 6 Uhr mit einem anderen Schiff zusammengestoßen und gesunken. Ein Rettungsboot mit 22 Personen ist in Lowestoft gelandet; Nachrichten über die anderen fehlen. Nach einer Londoner Reuterschen Nachricht sind über 200 Personen ertrunken. Der Kapitän der „Elbe“ heißt v. Giffel; auch er scheint zu den Opfern des Unglücks zu gehören. Das gesunkene Schiff war ein Dampfer von 4510 Register-Tonnen mit 5600 Pferdekraft. Er ist seit 14 Jahren im Dienst und kostete 6 Millionen Mark.

Lowestoft, 31. Jan. Unter den von dem verunglückten Dampfer „Elbe“ hier gelandeten Personen befinden sich 5 Passagiere, der erste Ingenieur, der dritte Offizier, 4 Kassierer, 7 Matrosen und 2 Booten. Dieselben sagen aus, daß 240 Passagiere und 160 Mannschaften an Bord der Elbe gewesen sind, von deren Schicksal nichts bekannt ist. Die Elbe sank sofort nach dem Zusammenstoß. Unter den Geretteten befindet sich eine Dame. Als der Zusammenstoß erfolgte war es stockfinster. Alle Passagiere und die ganze dienstfreie Mannschaft befanden sich in Folge der frühen Morgenstunde und des stürmischen Wetters noch in ihren Kajüten und konnten sich in Folge dessen bei der Schnelligkeit mit der das Schiff sank nicht retten. Der Stoß war furchtbar und schlug tief in die Mitte des Maschinenraums ein. Das Wasser überflutete sofort das Hinterteil des Schiffes. Es erfolgte eine unbeschreibliche Verwirrung. Die Leute stürzten so wie sie waren aus ihren Betten auf das Verdeck. Die Rettungsboote wurden herabgelassen, aber gleich das erste Boot schlug in Folge des Sturmes mit allen Insassen um und ging sofort in den Fluten unter. Während dieser Zeit wurden von Frauen und Kindern herzzerreißende Hilferufe ausgestoßen. Kein Passagier der ersten und nur fünf der zweiten Kajüte wurden gerettet. Nach 20 Minuten war das Schiff unter den jammernden Hilferufen der auf demselben sich befindlichen Personen versunken. Ein Rettungsboot mit 20 Geretteten wurde im Sturm bei hochgehender See 6 Stunden umhergetrieben und hatten die Insassen, welche nur notdürftig bekleidet waren unter der Kälte schrecklich zu leiden.

— Eine bei der Auswanderungs-Agentur von Joh. Rominger in Stuttgart eingelaufene telegr. Nachr. von heute (31. früh) lautet: Bremen, 30. Jan., 10 Uhr 40 Min. Nachts. Elbe in Folge Kollision heute früh 6 Uhr bei Lowestoft gesunken. Boot Nr. 3 mit dem 3. Offizier Stolberg, dem Zahlmeister Weser, dem Obermaschinenmeister

und 19 Personen in Lowestoft gelandet; Nachrichten über weitere Bote fehlen noch. — (Durch oben genannte Agentur wurde die Ueberfahrt von Gottl. Henne aus Feuerbach vermittelt, der vorübergehend in der alten Heimat weilte.)

— Wie das offiziöse Wolff'sche Bureau meldet, hatte der untergegangene Lloyd-Dampfer „Elbe“, 47 Kajütenpassagiere, darunter 29 Männer, 14 Damen, 4 Knaben; ferner noch 138 Zwischendeckspassagiere und 165 Mann Besatzung. Unter den Kajütenpassagieren waren etwa 12 Deutsche, mehr als 20 Amerikaner, sowie einige Oesterreicher und Holländer. Die Zwischendeckspassagiere waren meist Deutsche und Holländer.

Bremen, 31. Jan. Der Direktion des Norddeutschen Lloyd ist folgendes Beileidstelegramm zugegangen: „Se. Maj. der Kaiser und S. Maj. die Kaiserin sind durch das schreckliche Unglück, das die „Elbe“ betroffen hat, aufs tiefste erschüttert und sprechen ihr wärmstes Mitgefühl und Beileid aus. In Allerhöchsten Auftrag v. Scholl, Flügeladjutant.“

— Von den großen Schiffsunfällen, die Deutschland in den letzten Jahren betroffen, hat der Untergang des Panzerhulmschiffes „Großer Kurfürst“, vom Panzer „König Wilhelm“ angerannt, am 31. Mai 1878 bei Folkestone 5 Offiziere und 264 Mann das Leben gekostet. Im Jahre 1885 ging die Kreuzerlorvette „Augusta“ in einem Cyclon im Golfe von Aven mit 9 Offizieren und 214 Mann unter. Am 16. März 1889 strandeten dann in Folge eines schweren Orkans fern in der Südsee im Hafen von Apia der Kreuzer „Adler“ mit einem Verlust von 100 Mann und das Kanonenboot „Eber“ mit einem solchen von 5 Offizieren und 70 Mann.

Vom ostasiatischen Kriege.

Wie der „Times“ aus Shanghai vom 30. Jan. gemeldet wird haben die Kommandierenden der chinesischen Streitkräfte telegraphisch berichtet, daß die japanische Flotte am 26. d. M. um 3 Uhr Morgens gegen Wei-hai-Wei in zwei Divisionen mit 19 Schiffen vorrückte. Die Kanonen der chinesischen Schiffe und Torpedoboote griffen den Feind an und schlugen ihn zurück. Die erste japanische Division segelte nordwestwärts, die zweite südwärts. Mehrere japanische Schiffe seien beschädigt worden. Die Japaner griffen Wei-hai-wei zu gleicher Zeit zu Lande an, wurden aber ebenfalls zurückgeschlagen. Die Chinesen verloren 27 Seeleute, die Japaner hatten 300 Tote und Verwundete.

Unterhaltendes.

Der Gräfin Rache.

Von G. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Breden traute kaum seinen Sinnen, als er in dem zweiten nächtlichen Spaziergänger Beringen zu erkennen glaubte. Die Gestalt in dem Militärmantel gehörte unzweifelhaft dem Baron, den großen das ganze Gesicht beschattenden Hut hatte er wohl gewählt, unerkannt zu bleiben.

Breden fühlte, wie sich ihm alles Blut nach dem Herzen drängte. Was suchte Beringen hier zu dieser Stunde? Sollte er

es wagen, in seiner Hulbigung soweit zu gehen, daß er in seinem eigenen Parke oder gar unter Willis Fenstern den liebegirrenden Späher spielte. Es sollte ihm theuer zu stehen kommen.

Breden beschloß, den Baron zu beobachten, nötigenfalls zur Rede zu stellen.

Er mochte eine geraume Weile so auf dem Rauschposten gestanden haben, als die Gestalt sich drüben langsam in Bewegung setzte und geraden Wegs auf ihn zukam. Schon glaubte er, der Baron habe ihn erkannt, doch da bog dieser in jene Allee ein, welche nach mannigfachen Verichtungen an das Schloß führte.

Breden kannte einen weit näheren Weg. Da es ihm darum zu thun war, zu erfahren, was der Offizier im Sinne habe, schlug er diesen ein und traf lange vor dem Anderen am Saume des Parkes ein. Fast ganz erschöpft durch die Aufregung und durch die Ungewißheit ließ er sich dort auf eine Bank nieder; nun war ihm die Stelle unerträglich, er hatte auch keinen bewundernden Blick für das Sternheer, das sich über ihm wölbte, ängstlich und forschend hielt er sein Auge auf die Stelle gerichtet, woher der Baron kommen mußte.

Es dauerte lange, aber endlich kam er doch und ging, ohne einen Blick zurückzuwerfen, auf dem Weg nach dem Rosenhaus weiter.

Tief aufathmend erhob sich Breden und ging langsam, gesenkten Hauptes in das Haus. Diese Angst war von ihm genommen und doch — ein peinvoller Gedanke erfaßte ihn und jagte ihn ohne Aufenthalten den Korridor entlang nach Willis Gemächern. Er trat leise ein, und fast hätte er gejubelt, dort lag sein junges, rosiges Weib, in reichem, spitzenbesetztem Nachtgewande im süßesten Schlummer. Ihre Lippen waren leicht geöffnet und ließen die weißen Zähne hindurchblicken, der rechte Arm, dessen weicher Aermel zurückgefallen, lag unter dem blonden Haupt, während der andere unter dem vollen Busen ruhte, dessen zarte Wölbung und rosige Färbung verlockend durch das halb geöffnete Gewand leuchtete.

Wert sah voll Entzücken auf sie nieder, er konnte sich nicht enthalten, ihre Lippen mit den seinen leise zu berühren. Sie erwachte nicht, aber ein liebliches Lächeln schwebte um den kleinen Mund.

Breden verließ das Gemach und suchte nun auch die Ruhe.

Tief in dem Walde, der den Park des Schlosses Breden begrenzte, an einer Stelle, die selten eines Menschen Fuß betrat, stand eine halb verfallene Hütte, welche in früheren Jahren den Jägern wohl als Obdach gedient haben mochte, wenn schlimme Wetter sie überraschten. Sie hatte eine geschützte, aber auch eine versteckte Lage, denn rückwärts an einen Felsen angelehnt, mit Moos und Blättern vollständig überdeckt, von Eichen und Buchen dicht beschattet, bot sie den günstigsten Aufenthaltsort für einen Wilderer oder auch einen Flüchtigen. In der That diente sie hierzu schon seit Monaten, und der Mann, der hier sein Heim aufgeschlagen, bewegte sich frei und sicher in der Hütte mit dem Bewußtsein, daß selbst das schärfste Försterauge sie nicht entdecken konnte.

Es war kein gewöhnlicher Wilderer, auch kein Verbrecher, der die Gesehe umgangen, und sie zu fürchten hatte, wenigstens jetzt noch nicht. Das Wildern betrieb er nur so weit, um sich einen Braten in seine primitive Küche zu liefern, weiteren Nutzen

jog er nicht aus seiner vorzüglichen Lage und Gelegenheit.

Beobachten wir den Mann, wie er, neben dem Feuer seines Herdes liegend, die Pfeife im Munde, sinnend in die Flammen blickt, so finden wir, daß dies bleiche, abgeehrte Antlitz, das noch wenig oder gar nicht von schlimmen Leidenschaften durchfurcht ist, eine stumme, aber beredte Sprache führte.

Wir lesen in den mehr gramvollen Zügen, wie er in gesicherter Stellung gewesen, wie ihn Intriguen aller Art bei seiner Herrin anschwärzten, wie sie ihn Knall und Fall entlassen, ohne seine Rechtfertigung angehört zu haben. Damals schwur er blutige Rache denen, die ihn verleumdet hatten und denjenigen, welche ihm so schände die Thür verschloß.

Er hatte nicht milder denken gelernt, seit er gefunden, wie schwer es hält, wie man ihm das Wort „Dieb“ entgegengeschleudert, seit er das Ahselzucken gesehen, womit man ihn überall empfing. (Fortsetzung folgt)

Dankschreiben eines Lungenleidenden.

Werthester Herr Weidemann
in Liebenburg a. Harz.

Nachdem ich 6 Packete von den mir am 21. Dezember v. J. gesandten 10 Packeten Thee verbraucht habe, kann ich Ihnen zu meiner größten Freude mittheilen, daß ich gute Erfolge damit gehabt habe, der blutgemengte Auswurf verlor sich am 2. Tage nach Beginn der Kur, im Laufe der folgenden Tage wurde der Auswurf weißer und etwas mehr, doch nach 8 Tagen nahm Husten und Auswurf ab, die Schmerzen in der Brust lassen nach und mein

Bestinden im Allgemeinen ist gut zu nennen. Ich ersuche Sie deshalb freundlichst, mir noch 10 Packete per Post senden zu wollen. Den Betrag sende ich ein. Ich hoffe nach Verbrauch der letzten 10 Packete von meinem Leiden befreit zu sein. Nehmen sie deshalb meinen aufrichtigsten Dank entgegen.
Alw. Reinh. Grundmann, Zittau.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hier von befreit wurde.

Pastor a. D. **Apfle** in Schreiberhauß. Riesengebirge).

Danksagung.

Ich fühle mich veranlaßt, Herrn Dr. Volbeding meinen wärmsten Dank auszusprechen, da ich schon seit März von einem Krampfadergeschwür befallen und mir kein anderer Arzt helfen konnte, Da wandte ich mich an Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathischen Arzt, in Düsseldorf, Königsallee 6., welcher mich wieder gänzlich hergestellt hat, so daß ich jetzt wieder laufen kann wie früher.
Erone bei Witten an der Ruhr

Fran Bernh. Plußmann.

**Ulster-Cheviot ca. 140 cm. breit
à Mk. 2.90 pr. Mtr.**

modernste echt englische, sowie beste deutsche **Serrenkleiderstoffe** versendet in beliebiger Meterzahl franco ins Haus.

Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Muster umgehend franco.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschlands in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften vorräthig.



Danksagung.

Für die überaus herzlichen Beweise innigster Teilnahme an unserem harten Schicksalsschlag sprechen tiefgefühltesten Dank aus

Die Gattin:

Marie Ungerer geb. **Klump**

Die Kinder:

Willy Ungerer,
Paula Ungerer,
Felix Ungerer.

Wer will rasch Geld verdienen:

Uebernahme in Ausverkauf ca.

6000 Rollen Tapeten auf feste Rechnung:

Offerte u. **G. W.** an die Exped. d. „Wildbader Chronik.“

Magenleidende!

Allen denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Leiden sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt, und dessen wohlthätige Folgen bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,

der

Hubert Ullrich'sche

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein Abführungsmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte, naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftbildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mark 1.25 und Mark 1.75 in Wildbad, Liebenzell, Calw, Neuenbürg, Weil, Gernsbach, Forbach, Rothenfels, Brödingen, Lichtenthal, Baden-Baden, Pforzheim, Teinach, Wildberg, Altensteig, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82**, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Original-Preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0 Ebereschensaft 150,0, Kirschsafft 320,0, Fenchel, Anis, Helenen-Wurzel, amerikan. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Aufbewahren!!!

Revier Wildbad.

Brennholz - Verkauf

Freitag den 8. Februar,
Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem Rothaus in Wildbad aus Hinterer Langsteig:

Rm. 79 buchene Scheiter, 158 buchen Ausschuß-Scheiter und Prügel, 45 birken Ausschuß-Scheiter und Prügel, 7 Nadelholz-Ausschuß Scheiter und Prügel; 20 übriges Laubholz und 5 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz; ferner 46 Rm. buchen und tannen Reisprügel.

Jeden Sonntag von 11 Uhr an

Berliner Pfannkuchen

bei **Chr. Nieringer**, Hauptstraße 83.

Auf Sonntag empfiehlt

Berliner Pfannkuchen,

wie auch verschiedene Sorten

Törtchen und Dessert-gebäck.

G. Lindenberger, Conditor.

Plüß-Stauffer-Ritt

ist das Allerbeste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg.

bei **Chr. Wildbrett** und **C. W. Bott**, Spezereihandl.

Bitte lesen



Die allein echten **Epilweg-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg., **Epilweg-Brust-Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Rill**, Ecke Hauptstätter- u. Christophs-Strasse **Stuttgart** verlangt werden.

NB. Die allein ächten Rill'schen **Epilweg-Bonbons** und **Saft** sind nur zu haben bei: **Dr. C. Mezger**, **Apoth. Wildbad**; **W. Locher**, **Calw**.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. In Beuteln à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei **Conditor Lindenberger**.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen zu billigen, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr fallkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford in Westf.